

DURCHKREUZT

2012



DURCHKREUZT



DURCHKREUZT

Texte und Gebete

zusammengetragen vom Ausschuss Geistliche Leitung
des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend im Diözesanverband Essen
für Gruppen aus den Jugendverbänden auf dem Weg

www.geistliche-leitung.de

Sommer 2012

Inhaltsverzeichnis

2	Zu Beginn
4	Auf geht's
11	Raum schaffen - Heilige Orte
13	Am Morgen
22	Tischgebete
24	Am Abend
30	Und Action
35	Gott feiern
39	1. Feriensonntag
42	2. Feriensonntag
46	3. Feriensonntag
53	4. Feriensonntag
60	5. Feriensonntag
64	6. Feriensonntag
67	7. Feriensonntag
71	Und Schluss
72	Verbandsgebete





Liebe Leiterinnen und Leiter in den Jugendverbänden,

in diesen Tagen habt ihr euch mit euren Gruppen auf den Weg gemacht, um eine gemeinsame Zeit im Ferienlager zu verbringen. In den Jugendverbänden sind wir immer wieder dazu bereit, aufzubrechen, um Gemeinschaft zu erleben und uns auf Neues einzulassen. Für eure Freizeit wünschen wir euch viele gute Erfahrungen und ein gutes Miteinander, aber auch die Freude und den Spaß am Abenteuer und die Offenheit für neue Menschen und neue Entdeckungen.

Wie schon im letzten Jahr möchten wir Euch darin unterstützen, gerade im Ferienlager auch Zeiten der Ruhe, Zeiten des Miteinanders anders entdecken zu können und vielleicht eine Spur Gottes in unserer Zeit zu finden. Deshalb haben wir gesucht und überlegt, damit ihr finden könnt: Ideen und Hilfen für spirituelle Momente, Gebete, Gottesdienste, Morgenrunden, Abendrunden ...

Mit diesem Angebot danken wir euch für euren Einsatz und wünschen euch viel Freude in euren Freizeiten.

Euer BDKJ-Ausschuss Geistliche Leitung

Viele Gruppen gestalten gerade ihr Sommerunternehmen als Zeltlager. Nah dran sein an der Natur, an dem, was drumherum ist, in enger Beziehung zur Natur zu leben, das ist ein starker Gegensatz zu unserem alltäglichen Leben in fest gemauerten Häusern. Und es ist ein Kennzeichen unserer Jugendarbeit.

In einer Zeit der „Erfahrungen aus zweiter Hand“, in einer Zeit, in der mich die Welt zunehmend über Bildschirme erreicht, möchte ich das Leben erfahren, das durch und durch geht.

In einer Zeit, in der man, um zu kommunizieren, das Haus kaum noch verlassen muss, will ich Begegnungen erleben, die unter die Haut gehen und durch Mark und Bein.

In einer Zeit, die oft zu schnelllebig ist, um wichtiges wirklich in mich aufzunehmen, will ich Gelegenheit haben, dem Leben mit allen Sinnen nachzuspüren.

Wir brauchen Menschen, die intensiv leben. Menschen, die Atmosphäre, Stimmungen, Emotionen wahrnehmen, an sich heran lassen, mitteilen. Menschen, die sensibel, dünnhäutig und strapazierfähig dem Leben mit allen Sinnen nachspüren – auch im Ertragen von schweren Gefühlen.

Denn das Leben soll uns ganz tief drinnen berühren. Wir sollen uns ihm aussetzen, wie sich einer aussetzt, der zeltet.

Martin Koopmann

Ich gehe hinaus und lebe in Zelten; lebe auch jeden Tag wie in einem Zelt. Denn ich will wohlüberlegt leben, auf intensive Weise lebendig sein, das Wesen des Lebens erspüren, seinen Herzschlag, seinen Atem, seine Kraft, um das Oberflächliche und Gefühllose auszurotten. Denn ich will nicht am Ende merken, dass ich vom eigentlichen Leben nichts gemerkt habe.

(Martin Koopmann nach Henry David Thoreau)



Reisesegen 1 | Wir sind dann mal weg


Benötigtes Material: Für jeden Teilnehmer eine Jakobsmuschel.

Ich bin dann mal weg – vielleicht hat sich der ein oder andere von euch heute Morgen so von seinen Eltern oder Geschwistern verabschiedet.

Ich bin dann mal weg – unter diesem Titel hat Hape Kerkeling vor einigen Jahren in einem Buch seine Pilgererfahrungen geschildert. Das Buch, das lange Zeit die Bestseller-Listen anführte, beschreibt Hape Kerkelings Weg auf dem Jakobsweg. Eigentlich ist der Jakobsweg kein Weg, sondern ein richtiges Wegenetz, das ganz Europa durchzieht. Ziel aller Wege ist Santiago de Compostela. Dort liegt, wenn man der Legende glaubt, der heilige Jakobus begraben, dessen Festtag die Kirchen am 25. Juli feiert.

Ich bin dann mal weg – dieses Wort trifft auf den heiligen Jakobus gleich doppelt zu: Er ist einer der ersten Männer, die Jesus am See von Galiläa zu seinen Jüngern beruft. Vater, Beruf und Fischerboot lässt er zurück – und ist dann weg. Und nach Jesus Tod und Auferstehung macht er sich wieder auf und bricht auf aus dem heiligen Land und reist in das heutige Spanien, um dort den Menschen von Jesus Christus zu berichten.

Ihr seid dann gleich weg – und macht euch auf, ohne genau zu wissen, welche Abenteuer euch erwarten, welchen Menschen ihr begegnen werdet. Ihr habt euch entschieden, aufzubrechen, ohne genau zu wissen, was auf euch zukommt, genau so, wie sich auch Jakobus auf seine Wege ins Ungewisse aufgemacht hat. Und doch seid auch ihr euch sicher: Die kommende Zeit wird eine gute Zeit werden voller unvergesslicher Erlebnisse, für jeden einzelnen und für euch als Weggemeinschaft.



Ihr seid dann gleich weg – Hape Kerkeling schreibt als Vorwort in seinem Buch den Satz: Der Weg stellt jedem nur eine Frage: Wer bist du? Und so könnt auch ihr euch in den nächsten Tagen neu und besser kennen lernen untereinander, aber auch jeder sich selbst.

Ihr seid dann gleich weg – Das Zeichen für den Jakobsweg und auch für die, die auf ihm unterwegs sind, ist die Jakobsmuschel, die nach dem Heiligen benannt ist. Man findet sie als Wegzeichen, an Herbergen und Kirchen entlang der Jakobswege. Wir möchten jedem von euch heute eine solche Muschel mit auf den Weg geben. Da bestimmt jeder eine Kamera oder ein Fotohandy hat, möchten wir euch einladen, die Muschel unterwegs immer wieder zu fotografieren, und zwar immer dann, wenn ihr grade an einer ganz besonderen Stelle eures Weges seid. Wir sind gespannt auf die Bilder. Wir sind gespannt auf eure Ideen, die Muscheln in Szene zu setzen und abzulichten. Bestimmt kommt eine gute Fotostrecke zusammen.

Ihr seid dann gleich weg – Aber nicht nur die Muschel begleitet euch auf eurem Weg, ihr begleitet einander, tragt einander und auch die, die ihr zu Hause zurücklasst, begleiten euch in Gedanken. Verbunden sind wir dabei durch Gott, der jeden einzelnen von uns begleitet. Er gab dem heiligen Jakobus die Kraft seinen Weg zu gehen und er gibt auch euch Kraft gerade in schwierigen Situationen. Aber er ist es auch, der uns trägt und hält in den vielen unvergesslichen Situationen. Er schenkt uns die vielen Momente, an die wir auch noch in vielen Jahren voll Freude denken. Die Momente, die ihr mit eurer Kamera und der Muschel festhalten sollt.

Es kommt niemals ein Pilger nach Hause, ohne ein Vorurteil weniger und eine neue Idee mehr zu haben.

Thomas Morus



>>> **Segenstext:**

Lasst uns nun gehen, gestärkt für unseren Weg, gefüllt mit Kraft und Mut und Fantasie. Lasst uns aufrecht gehen und voller Elan, der Boden unter unseren Füßen trägt uns.

Schau dich um in dieser Welt, hindurch durch deine Angst und deine Tränen, deinen Luxus und dein alltägliches Einerlei. Sonne und Wind begleiten dich. Andere begegnen dir unterwegs.

So segne du uns guter Gott, segne die Erde, auf der wir stehen, segne den Weg, den wir gehen, segne das Ziel, das wir erwarten.

Segne uns, wenn wir rasten, segne das, was wir beginnen, segne das, was unsere Liebe braucht, segne das, worauf sich unsere Hoffnung stützt.

Segne uns, guter Gott, dass wir, von dir gesegnet, einander zum Segen werden. **Amen.**


Guido Hügen

Reisesegen 2 | Tagebuch

Benötigtes Material: Tagebuch für alle Teilnehmenden (kleines Heft, gekauft oder selbstgebastelt und -gestaltet), Stifte

Ihr macht euch heute auf den Weg in die Sommerfreizeit / ins Sommerlager. Es liegt eine Zeit vor euch, in der ihr in einer unbekanntenen Umgebung leben werdet, zusammen mit anderen, mit denen ihr normalerweise nicht so viel Zeit verbringt wie in den kommenden Wochen.

Und manches Gewohnte und Liebgewonnene lasst ihr für diese Zeit zurück. Es kann interessant sein, in so einer Situation einmal aufzuschreiben, was man erlebt und wie man sich fühlt. Ein kleines Beispiel aus einem Sommerlagertagebuch:



Ich habe in unserem Zelt gut geschlafen und bin morgens schon früh aufgewacht. Ich glaube, ich habe noch nie so viele verschiedene Vogelstimmen so nah gehört. Ansonsten war es noch ganz ruhig. Aber bald sind die anderen aus meinem Zelt auch aufgewacht. Wir haben uns gewaschen und die Zähne geputzt und uns dann über das Frühstück im Sonnenschein auf der Wiese gefreut – wie immer haben die Nutella-Brote am besten geschmeckt.

Ich lade euch ein, bei unserer Fahrt eure Erlebnisse und Gedanken aufzuschreiben. Die ganz alltäglichen Dinge, wie wir sie eben gehört haben, aber auch Dinge, die für euch ganz besonders sind. So könnt ihr auch nach der Fahrt noch nachlesen und darüber nachdenken, was für euch in dieser Zeit besonders wichtig war. Ihr bekommt jetzt ein Tagebuch und könnt sofort den ersten Eintrag machen: das Datum von heute und dann in ein paar Worten das, was ihr euch für die kommende gemeinsame Zeit wünscht.

(hier kann das "Vater unser" gebetet werden)

>>> Segenstext:

Möge dein Weg dir freundlich entgegenkommen,
möge der Wind dir den Rücken stärken.
Möge die Sonne dein Gesicht erhellen
und der Regen um dich her die Felder tränken.
Und bis wir beide, du und ich, uns wiedersehen,
möge Gott dich schützend in seiner Hand halten.



Gott möge bei dir auf deinem Kissen ruhen.
Deine Wege mögen dich aufwärts führen,
freundliches Wetter begleite deinen Schritt.

Und mögest du längst im Himmel sein,
wenn der Teufel bemerkt, dass du nicht mehr da bist.
Und so segne uns der gütige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. **Amen.**

(irischer Segen)

Reisesegen | weitere Segenstexte

>>> **Unser Gott**, dem keine Wege fremd sind, gehe mit uns in neues Land. Er lasse unsere Reisewege sicher sein und uns wohlbehalten heimkehren an den Ort, von dem wir aufgebrochen. Er lasse uns Freude finden an dem jetzt noch Fremden. Er schenke uns ein feines Gespür und ein offenes Herz, dass wir nicht nur die Sprache der Menschen verstehen, sondern auch, was deren Seele schreibt und ihre Träume nährt.

Unsere Zunge möge sich freuen an uns unbekanntem Früchten und unsere Augen an Bäumen, Pflanzen und Blumen, deren Form und Farbe wir noch nie gesehen und deren Duft die Nase bisher nicht kennt. Er lasse sich finden auch dort, wo Sein Name anders gesprochen und die Nachricht von Ihm uns fremd erscheint. So wird unser Herz sich weiten - und unser Glaube neue Bilder von Ihm entdecken.



Er lasse uns heil zurückkommen in unser Haus, erfüllt von der Schönheit Seiner Welt, erholt und erfreut für unseren Alltag.

Das gewähre uns der Gott, der ausgezogen ist mit Seinem Volk in ein neues Land: der Vater, der all das geschaffen, der Sohn, der diese Erde liebt, und der Geist, der alles in Atem hält. **Amen.**

Herbert Jung

>>> **Guter Gott**, wir machen uns auf den Weg in unser(e) Freizeit/Lager. Wir freuen uns auf die Reise, auf eine Zeit voller schöner Erlebnisse und vieler Schätze, die wir entdecken werden.

Wir bitten dich um gute Gemeinschaft untereinander. Lass uns gemeinsam unterwegs sein und andere Menschen treffen. Lass uns die Schönheit deiner Welt genießen und frohe Tage miteinander erleben. Schenke uns die Erfahrung deiner Gegenwart in unserem Leben, die uns trägt und tröstet, die uns ermutigt, uns für eine bessere Welt einzusetzen. Führe uns schließlich wohlbehalten wieder heim, zurück zu jenen, die wir lieben und die wir im Herzen mit uns nehmen.

So segne uns der gute Gott, der uns auf all unseren Wegen begleitet. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. **Amen.**

Verfasser unbekannt



>>> Segenstext:

Geht hinaus in die Welt, in Abend und Morgen! Gott, der Schöpfer des Lichtes, segne euch und alle Menschen und alles, was den Hauch des Lebens in sich trägt.

Gott segne euch im Lauf der aufgehenden Sonne rund um die Erde;
sei du der Morgenstern, der über Australien wacht;
die Morgensonne, die über Asien aufgeht;
die Sonne der Gerechtigkeit, die für Afrika neuen Segen bringt,
die Morgenröte, die über Europa erstrahlt;
das Sonnenlicht, das sich über die Weiten Süd- und Nordamerikas verschenkt.

Gott segne euch und behüte euch.

Gott bewahre euch und erfülle euer Leben mit Liebe. **Amen.**

Segensgebet, entstanden auf der EXPO 2000, Hannover

Liedvorschläge zum Reisesegen:

Irische Segenswünsche (Möge die Straße uns zusammenführen), Halleluja Nr. 244

Das Weggefährtenlied (Wir gehen aufeinander zu), Halleluja Nr. 193

Wir haben Gottes Spuren festgestellt, Halleluja Nr. 160

Leben ist Aufbruch, Halleluja Nr. 251

Geh unter der Gnade, Halleluja Nr. 235

Spring über deine Schatten (Caminando va), Halleluja Nr. 255


Wo beginnt der Weg zu dir, Halleluja Nr. 260

Heilige Orte

In vielen Lagern ist es üblich ein Kreuz zu bauen und einen Altar. Meistens wird dieser Altar auch gebraucht, um darauf und daran die Hl. Messe oder andere Gottesdienste zu feiern. Auch für Hauslager gilt dasselbe. Entweder es wird draußen etwas gebaut, oder im Haus gibt es einen bestimmten Raum.

Für ein Zeltlager oder ein Hauslager könnte es aber auch mal interessant sein, ein Zelt oder einen Raum ganz unverzweckt mit den Kindern und Jugendlichen als einen „Heiligen Ort“ zu gestalten. Der „Heilige Ort“ müsste ein paar besondere Kennzeichen haben:

- Hier gilt das Prinzip Ruhe und Stille
- Es ist kein Abstellraum
- Er darf immer und von allen genutzt werden, aber ohne jemanden zu stören
- Er muss einladend gestaltet sein
- Es findet darin nichts anderes statt, als dass, was man darin stattfinden lassen will

Natürlich kann man einen solchen Ort besonders ausstatten, zum Beispiel mit Meditationsmusik, mit Räucherstäbchen, mit Kissen und Decken. Auch Kerzen () und ein Kreuz oder ein meditatives bzw. religiöses Bild können und sollten darin ihren Ort haben.

Wer will, kann sich in einen solchen Raum zurückziehen.

12 Raumschaffen



Hier kann man alleine oder mit der/einer Gruppe beten, Ruhe und Stille genießen, vielleicht auch mal Liebeskummer- oder Heimwehtränen ungestört vergießen. Hier kann man auch einfach ausruhen und sich in Decken etc. kuscheln und von meditativer Musik in sein Inneres führen lassen. Man kann sich in einem solchen Raum von Gott berühren lassen. Das zählt ganz sicher ja auch zur Entspannung, die in einem Lager ein großes Ziel ist.

Viele, viele Möglichkeiten ergeben sich. Vor allem sollte die Lagergemeinschaft beteiligt sein bei der Ausgestaltung.



Morgenrunde 1 | Selbstvertrauen

Startet mit einem Lied (Liedvorschläge am Ende des Kapitels).

> **Aktionsvorschlag:**

Menschenmaschine: Alle Kidz müssen sich in einer Reihe nebeneinander aufstellen. Die Aufgabe ist, Steine vom Anfang zum Ende zu transportieren. Der erste in der Reihe bekommt einen Stein in die Hand und muss diesen weitergeben, bis er an der anderen Seite angekommen ist. Dies geht immer so weiter, bis einige Kidz aus der Reihe 'entfernt' werden. Dies passiert solange, bis der Steinefluss komplett zusammengebrochen ist.

> **alternative Idee:**

Ein Kind stellt sich auf einen Tisch oder eine Mauer und lässt sich rückwärts in die Arme von 6 - 10 anderen Kindern fallen (je nach Größe, Gewicht und Kraft der Personen). Die 6 - 10 Kinder die auf dem Boden stehen, stellen sich gegenüber und reichen sich über Kreuz die Hände. Achtet bei diesem Spiel vor allem auf Körperspannung.

Vertrauen

Du hast Vertrauen, kannst dich fallen lassen,
hast jemanden, der zu dir hält, fühlst dich geborgen, bist gesegnet.

Du schenkst Vertrauen, fängst andere auf,
hältst zu jemandem, gibst Geborgenheit, wirst zum Segen.



Gott vertraut dir – und du auf ihn,
er fängt dich auf, er hält zu dir, er schenkt dir Geborgenheit,
er segnet dich.

Renate Obert

Die kleine Schraube

Eine kleine Schraube sitzt in einem riesigen Panzerschiff mit tausend anderen Schrauben und hält zwei Stahlplatten zusammen. Eines Tages sagt die Schraube: „Ich will es mir ein bisschen bequem machen; das ist ja meine eigene Sache und geht niemand etwas an!“

Aber als die anderen Schrauben hören, dass da eine etwas locker werden will, da protestieren sie und rufen: „Bist du verrückt? Wenn du herausfällst, dann wird es nicht lange dauern, bis auch wir herausfallen.“ Zwei größere eiserne Rippen schlagen auch Alarm: „Um Gottes willen, haltet die Platten zusammen, denn sonst ist es auch um uns geschehen.“

In Windeseile geht das Gerücht durch das ganze Schiff: „Die kleine Schraube hat was vor!“ Alles ist entsetzt. Der riesige Körper des Schiffes ächzt und bebt in allen Fugen. Und alle Rippen, Platten und Schrauben senden eine gemeinsame Botschaft an die kleine Schraube und bitten sie, nur ja an ihrer Stelle zu bleiben, sonst werde das ganze Schiff untergehen, und keiner werde den Hafen erreichen.

Das schmeichelte dem Stolz der kleinen Schraube, dass ihr solche Bedeutung beigemessen wurde, und sie ließ sagen, sie wolle sitzen bleiben.

Gedanken:

Wie haben sich die Verbliebenen in der Reihe verhalten? Haben die Verbliebenen um jeden Preis versucht, die ‚Produktion‘ aufrechtzuerhalten?

Jeder ist wichtig. Du musst dir dessen bewusst sein, was du bist, was du machst. Und darauf kannst du auch stolz sein.

Die Schraube denkt, sie sei unwichtig, doch erst als sie sich auszuklinken versucht, sind alle in heller Aufregung. Muss es soweit kommen?

Wir müssen unseren Mitmenschen öfters sagen, dass sie wichtig sind.

Beendet die Morgenrunde mit einem Gebet und vielleicht einem Lied

Morgenrunde 2 | Diskriminierung

Startet mit einem Lied (Liedvorschläge am Ende des Kapitels).

Ich bin

Ich bin, der ich bin
und ich bin ganz da: Mit all meinen Fehlern und Schwächen.

Ich bin, der ich bin
und ich bin ganz da: Mit all meinem Können und Tun.



Ich bin, der ich bin
und ich bin ganz da: Mit all meinem Wünschen und Hoffen.


Ich bin, der ich bin
und bin von dir geschaffen: Damit ich werde.

Frank Greubel

Der Adler

Ein Landwirt fing einmal einen jungen Adler, der sich beim Sturz auf seine Beute im Dornengestrüpp verfangen hatte. Er steckte ihn einfach zu seinen Hühnern in den Stall. Nach einiger Zeit benahm sich der Adler wie ein Huhn und pickte wie die anderen die Körner vom Boden.

Eines Tages besuchte ein guter Freund, ein Tierforscher, den Landwirt. Er staunte nicht wenig, als er den Adler auf dem Hühnerhof sah. „Das ist kein Adler mehr“, meinte der Landwirt, „der ist zum Huhn geworden!“ Doch der Freund entgegnete: „Ein Adler bleibt immer ein Adler! Sieh die mächtigen Schwingen! Auch sein Herz fühlt ganz anders als ein Huhn!“ Doch der Landwirt blieb bei seiner Meinung: „Der Adler hat sogar das Fliegen verlernt!“ Der Freund wollte es auf einen Versuch ankommen lassen. Er hob den Adler vom Boden und schwang ihn mit einem kräftigen Wurf in die Luft. Aber der Adler setzte sich sofort wieder auf den Boden und pickte weiter. Dann der zweite Versuch: Der Freund trug ihn auf das Dach des Hühnerstalls und warf ihn hoch. Der Adler schlug jetzt zwar einige Male mit den Flügeln, als er aber unten die Hühner picken sah, gesellte er sich wieder zum Federvieh.



Doch der Tierkenner gab nicht auf. Er sagte: „Ein Adler bleibt sein Leben lang ein Adler!“ Er stieg mit ihm auf einen Berg hinter dem Bauernhof, in eine andere Umgebung. Oben warf er den Adler wieder in die Lüfte und schrie ihm zu: „Los, mächtiger König der Vögel. Kehre in die Freiheit zurück!“ Vergebens. Die Flügelschläge waren zu schwach, um ihn über den Erdboden zu heben. Enttäuscht dachte der Mann nach. Da sah er die Sonne hoch am Himmel. „Das ist es!“, sagte er, nahm den Kopf des Adlers und ließ ihn geradewegs in die Sonne blicken. Und plötzlich stieß der Adler einen Schrei aus, sein ganzer Körper zitterte, und mit den mächtigen Schlägen seiner Schwingen hob er sich in die Lüfte - höher und höher - und kehrte nie wieder zurück.

Gedanken:

Der Adler ist nur nach seinem Aussehen beurteilt worden. Der Adler denkt, er sei ein Huhn und hat vergessen, wer er ist, weil die anderen Hühner es ihm weismachen.

Der Bauer sieht, dass der Adler Körner pickt. Ergo: Es ist ein Huhn. Erst als dem Adler der “Kopf gewaschen” wird, erkennt er, wer er wirklich ist.

Der Zweifler gibt nicht auf, an den Adler zu glauben und versucht es immer wieder.

Beendet die Morgenrunde mit einem Gebet und vielleicht einem Lied



Morgenrunde | weitere Gebete

>>> Ich kann die Welt nicht verwandeln: Ich kann den Hass nicht besiegen, nicht den Krieg, nicht die Armut, nicht den Hunger, nicht die Einsamkeit, nicht die Krankheit und nicht den Tod.

Doch ich kann die Hand zur Versöhnung ausstrecken, Vergeltung unterlassen, von meinem Reichtum etwas abgeben, auf übermäßigen Konsum verzichten, unvoreingenommen auf Menschen zugehen, da sein, wenn ich gebraucht werde.

Das alles hebt die Welt nicht aus den Angeln, macht sie aber allemal menschlicher. Ich will nicht aufgeben, diese kleinen Schritte zu gehen, weil ich an ihre Wirkung glaube.


Ich stehe am Anfang eines neuen Tages. Gott hat mir diesen Tag zur freien Verfügung gestellt. Ich kann diesen Tag nutzen oder vergeuden, doch was ich heute schaffe ist wichtig, weil ich dafür einen Tag meines Lebens hergebe.

Schon morgen wird dieser Tag für immer vergangen sein. Das, was bleibt, ist das was ich geschaffen habe. Ich möchte damit etwas gewinnen, nicht verlieren. Gutes, nicht Böses, Erfolg, statt Misserfolg. Denn es soll mir um den Preis, den ich dafür gezahlt habe, nicht Leid tun.

Amen.

>>> Herr, Jesu Christ!

Dein Name segne uns den Tag und soll uns jeden Stundenschlag nach deinem Willen lenken, damit wir in der lauten Welt der Heimat überm Sternenzelt und deiner stets gedenken. **Amen.**



>>> **Herr**, schenke Freude den Menschen - durch mich!
Herr, lass Frieden auf die Erde kommen – durch mich!
Herr, bringe Liebe und Wahrheit zu den Menschen – durch mich!
Herr, lass leuchten dein Antlitz über diesen Tag – in mir und durch mich. **Amen.**

>>> Tag für Tag, **Herr**, darf ich einen neuen Tag beginnen. Beladen und erfüllt mit meinem Leben, gehe ich ihm neu entgegen. Die Laune meines Geistes gibt diesem Tag Konturen und die Pläne meiner Gedanken prägen jetzt schon sein Gesicht. Obwohl er neu ist, bleibt es wohl beim Alten, und der Rhythmus tanzt mit dem System, das Vieles schon so festgeschrieben hat. Du aber, Herr, bist immer neu wie jeder Tag, den du mir schenkst. So kann ich allen Unausweichlichkeiten sanft entgegen sehen und in der festen Burg aus Pflichten und Verbindlichkeiten ein neues Lied erklingen lassen. Ich kann den Tag in Deiner Kraft verzaubern; ich kann die neue Zeit in Deinem Geist beleben; ich kann an Deiner Seite so viel mehr, als ich zu denken wage. **Amen.**

>>> **Guter Gott**, jeder Tag birgt eine Chance in sich - ich kann sie nutzen. Diesen Tag zu meinem Tag machen - zu einem guten Teil meines Lebens. Auch, wenn dieser Tag nichts besonders bietet. Ist nicht schon mein Alltag etwas besonders? Besinnen auf das was ich habe – es ist so viel. Jeder Tag birgt eine Chance in sich – dafür danke ich Dir himmlischer Vater. Ich danke dir für deine Liebe. **Amen.**



>>> **Herr**, auf meinen Schultern ruht die Verantwortung für diesen Tag. Darum bitte ich dich an meine Seite, deinen Geist in mein Herz und den Segen des Vaters über meine Wege.

Gib mir die Kraft, damit ich mich zu jeder Zeit und an jedem Ort verantwortlich fühle, für den Klang meiner Stimme, für das Signal meiner Augen, für die Freundlichkeit meines Gesichtes, für die Hilfsbereitschaft meiner Hände, für das Auftreten meiner Schritte, für den Raum, den ich beanspruche, für die Wirkung, die ich habe, für die Stimmung, die ich bringe.

Lass mich Verantwortung tragen, für diesen Tag und für alles, was mit ihm und mit mir und mit den Menschen, die mir heute begegnen, zu tun hat. **Amen.**

>>> **Segen:**

Der Herr sei mit euch, wenn ihr diesen Tag erlebt. Der Herr sei mit euch, wenn ihr diesen Tag gestaltet. Der Herr sei mit euch, wenn ihr diesen Tag verplant. Der Herr sei mit euch, wenn ihr diesen Tag versäumt. Der Herr sei mit euch, wenn ihr diesen Tag gewinnt. Der Herr sei mit euch, wenn ihr diesen Tag umarmt. Er sei mit euch was auch geschieht. Es segne euch der Vater aller Zeiten, der Retter aller Menschen, der Geist des Friedens und der Liebe. **Amen.**



>>> Morgensequenz:

Nur heute werde ich mich bemühen, den Tag zu erleben, ohne alle Probleme meines Lebens auf einmal lösen zu können. Nur für heute werde ich mich den Gegebenheiten anpassen, ohne zu verlangen, dass sie sich an meine Wünsche anpassen. Nur für heute werde ich etwas tun, wozu ich eigentlich keine Lust habe. Nur für heute werde ich nicht danach streben, die anderen zu kritisieren oder zu verbessern – nur mich selbst.

Nur für heute werde ich eine gute Tat vollbringen. Nur für heute werde ich zehn Minuten meiner Zeit einem guten Buch widmen. Nur für heute werde ich keine Angst haben. Nur für heute werde ich ein genaues Programm aufstellen. Vielleicht halte ich mich nicht genau daran, aber ich werde es aufsetzen. Und ich werde mich vor zwei Übeln hüten: Vor der Hetze und der Unentschlossenheit.

Nur für heute werde ich glauben – selbst wenn die Umstände das Gegenteil zeigen sollten – dass Gott für mich da ist, als gäbe es sonst niemand auf der Welt. Ich will mich nicht entmutigen lassen durch den Gedanken, ich müsste dies alles mein ganzes Leben lang durchhalten. Heute ist es mir gegeben, das Gute während zwölf Stunden zu wirken.

Johannes XXIII, Dekalog der Gelassenheit

Liedvorschläge:

Ich bin Ich (Rosenstolz) oder Lasse reden (Die Ärzte)

Wo Menschen sich vergessen, Halleluja Nr. 217

Lasst uns miteinander, Halleluja Nr. 126

Keinen Tag soll es geben, Halleluja Nr.146




- >>> **Barmherziger Gott**, wir sagen dir Dank für Essen und Trinken. Sättige alle Menschen, die hungern und öffne unsere Herzen, damit wir miteinander teilen. Herr, segne unsere Tischgemeinschaft. **Amen.**

- >>> **Gott**, guter Vater, dein Sohn aß mit seinen Jüngern, mit Freunden und Feinden, mit den Menschen am Rande der Gesellschaft. Wenn wir zusammen essen, dann lass auch für uns das Mahl zum Zeichen der Gemeinschaft werden - der Gemeinschaft untereinander und mit dir. **Amen.**

- >>> **Lieber Gott**, wir haben eine super Küchencrew. Sie weiß genau, was wir mögen und was nicht. Viele Kinder essen am liebsten Pommes, Pizza, Spaghetti oder Schokoladenpudding. Lieber Gott, wir danken dir, dass wir so gute Sachen essen können. Du würdest sicher auch gerne mit uns essen. **Amen.**

- >>> **Lieber Gott**, wir haben wieder genug zu essen. Manchmal nehmen wir es als selbstverständlich hin. Wir wollen danken all denen, die dieses Essen zubereitet haben. Wir wollen auch an alle denken, die nicht so viel haben. Schenke uns immer die Bereitschaft zu teilen. Lass alle Menschen satt werden. **Amen.**

- >>> **Lieber Gott**, der Tisch ist gedeckt danke für alles, was uns jetzt schmeckt. **Amen.**

- 
- >>> Der du den Tisch bereitet hast, **o Herr**, tritt ein und sei uns Gast und segne, was wir haben. Lehr uns bedenken, dass wir sind, all Kreatur und Menschenkind, die Gäste deiner Gaben. **Amen.**
- >>> Zwei Dinge, **Herr**, sind Not,
die gib nach deiner Huld:
gib uns das täglich Brot,
vergib uns unsre Schuld.
Amen.
- >>> **Guter Gott**,
wir sind in Dankbarkeit bei dir zu Gast. Wie könnten wir vergessen,
dass du geschaffen und gegeben hast, was wir jetzt essen.
Amen.
- >>> **Lieber Gott**
heut hab ich doch vergessen,
dir zu danken vor dem Essen!
Magen voll und Teller leer,
so dank ich dir halt hinterher.
Amen.



Abendrunde

*Eine Abendrunde kann mit einem gehörten oder gemeinsam gesungen **Lied** beginnen. Ein **Text** oder ein **Tagesrückblick** und **Gebet** kann die Runde beenden.*

Eine schöne Möglichkeit ist es auch, wenn man die Morgen - und Abendrunde inhaltlich zusammen sieht. Wenn man sich morgens ein Projekt vornimmt, z.B. am Tag zwei Personen zu helfen, kann man abends schauen, wie es geklappt hat. Diese Rückschau kann jeder für sich machen, indem er gelungene Dinge auf einen Zettel aufschreibt und in ein Gefäß legt und die schwierigen Momente aufschreibt und ins Feuer wirft.

Zum Abschluss kann man Gott bitten, dass er unser Leben so annimmt wie es ist und gemeinsam das „Vater unser“ beten.

Bei gutem Wetter kann man sich abends auf eine Wiese legen und sich gemeinsam das Sternenzelt anschauen. Hier können Sternbilder gesucht werden. Der Gedanke ein kleiner, aber wertvoller Punkt im Universum zu sein, kann hier eine Rolle spielen.

Das Thema „Licht bricht auf in der Dunkelheit“ passt gut an Tagen die schwierig waren. Sich in die Dunkelheit zu setzen und den schwierigen Tag zu reflektieren, dann aber ein kleines Licht zu entzünden kann Hoffnung für den nächsten Tag machen.

Ein Tag hat immer gute und schwierige Momente. In der Abendrunde hat man die Möglichkeit Danke sagen zu können. Wem kann ich heute im Lager danken? Zum Abschluss kann man hier ein Dankgebet miteinander beten.

Tagesrückblick

Entweder beschreibt eine Leiterin, ein Leiter oder ein Gruppenmitglied den vergangenen Tag oder die Gruppe kann selber einen Tagesrückblick halten. Im Folgenden möchten wir zwei Methoden vorstellen, mit denen man sich die positiven Ereignisse eines Tages noch mal vor Augen führen kann.

> Tagesrückblick 1 | Spinnennetz

Benötigtes Material: ein Wollknäuel

Ihr setzt euch alle in einen Kreis. Jeder denkt kurz darüber nach, was er am heutigen Tag erlebt hat. Derjenige, der das Wollknäuel in der Hand hat, sagt was ihm an diesem Tag wichtig war. Nachdem er das gesagt hat, rollt er ein bisschen Wolle vom Knäuel ab und wirft es dann zu einer Person im Stuhlkreis. Das Ende der Wolle hält er fest. Wenn der nächste alles gesagt hat, rollt er wieder ein bisschen Wolle ab und wirft es zur nächsten Person. Dabei wird darauf geachtet, dass das Band nicht losgelassen wird und nicht zu locker durchhängt. Wenn am Ende alle das Wollknäuel einmal hatten, wird es wieder zu der Person geworfen, die begonnen hat.

Durch diese Methode werden alle Mitglieder eine Gruppe in die Reflexion mit einbezogen. Wenn man diese Methode durchführt hat man die Möglichkeit, dass von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern was zum Tag gesagt wird und man eine gute Rückmeldung bekommt, was gut und was schlecht war. Auch von denen die sich sonst bei einer Tagesreflexion nicht melden.




> Tagesrückblick 2 | Muscheln sammeln

Material: Ganz viele Muscheln (oder kleine Steine) und ein großes durchsichtiges Gefäß
Ihr setzt euch alle in den Kreis und stellt das durchsichtige Gefäß in die Mitte. Nun hat jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin ein paar Minuten Zeit über den Tag nachzudenken. Vielleicht erzählt jemand aus dem Leitungsteam auch noch mal kurz, was an dem Tag alles gemacht wurde. Alle sind dazu aufgefordert, an die schönen Erlebnisse des Tages zu denken. An die großen aber auch an die kleinen. Dann kann jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin sich so viele Muscheln, große und kleine, nehmen, wie er oder sie schöne Erlebnisse an diesem Tag hatte und diese dann in das durchsichtige Gefäß geben. Die einzelnen Muscheln können dabei noch kommentiert werden oder sie werden einfach so in das Gefäß gelegt.

Am Ende können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann sehen, wie schön der Tag für alle war. Und vielleicht fällt ja dann auf, dass er gar nicht so schlecht war wie angenommen, oder dass er noch viel besser als erwartet war. Wenn man diese Methode jeden Abend durchführt hat man am Ende ein gutes Bild über die große Zahl von schönen Erlebnissen.

Passende Bibelstellen (zu beiden Vorschlägen):

Alles hat seine Stunde... (Koh 3, 1-8),
Liebet eure Feinde... (Lk 6, 27-36),
Der Sturm auf dem See... (Lk 8,22-25),
Von der Versöhnung... (Lk 12,58-59),
Die Fußwaschung... (Joh 13,1-20)



>>> **Herr**, schneller als ich gedacht habe, ist dieser Tag vergangen. Er ist davon gegangen wie ein flüchtiger Bekannter. Ich konnte nicht einmal nach seinem Namen fragen. So wird er irgendein Alltag bleiben und bald in Vergessenheit geraten.

Herr, kürzer als ich gedacht habe, hat dieser Tag gedauert. Er ist verflogen wie ein Nebel. Ich konnte nicht einmal nach seinem Auftrag fragen. So wird er irgendein Eintrag im Kalender bleiben und bald wie im Wind verwehen.

Herr, früher, als ich gedacht habe, ist dieser Abend eingetreten. Er ist gekommen als Ende des Tages. Herr, gib mir Zeit, damit ich ihn befrage nach den Menschen, nach dem Leben, nach den Stunden, nach den Normen. Denn schließlich war es dein Tag, Herr, der ohne dich niemals gekommen wäre. **Amen.**

>>> **Vater unser im Himmel**, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. **Amen.**



>>> Unermüdlich bist du heute, **Herr**, an meiner Seite geblieben. Unermüdlich hast du heute, Herr, zu mir gehalten. Unermüdlich warst du heute, Herr, da, wenn ich dich brauchte. Unermüdlich, Herr, auch wenn ich dich nicht wahrgenommen habe.

Grenzenlos galt heute deine Liebe, Herr, ohne Wenn und Aber hast du mich gehalten, auch wenn ich dich übersehen habe. Grenzenlos war heute deine Güte, Herr, ohne Frage, ohne Einwand hast du mich getragen, auch wenn ich dich nicht empfunden habe. Grenzenlos trägt heute deine Treue, Herr, ohne Wanken, ohne Zweifel hast du mich behütet bis zum Abend, auch wenn ich dir nicht begegnet bin.

Zeitlos bist du da an diesem Abend, Herr, bei mir eingekehrt und gegenwärtig: Gott und Bruder, Freund und Hirte für die Ewigkeit. **Amen.**


>>> **Segensbitte:**

Gott, Gutes und schlechtes haben wir vor Dich gebracht, wie einen bunten Strauß. Manches geben wir in Deine Hände, anderes liegt noch unbewältigt vor uns.

Gib uns nun Ruhe und Gelassenheit. Lass den morgigen Tag für sich selbst sorgen. Stärke uns und lass uns Erholung finden in dieser Nacht.

Segne uns und segne Die, die Dich so nötig brauchen. Du, die gute Kraft, die uns immer begleiten will: Vater, Sohn und Heiliger Geist. **Amen.**

Dietmar Fischenich



>>> Möge mir an diesem Tag kein dummer Fehler geschehen sein! Möge ich niemandem auf den Fuß getreten oder vor den Kopf gestoßen haben. Möge ich niemandem auf die Nerven gegangen sein und niemandem das Leben schwer gemacht haben. Möge mir an diesem Tag nie der Geduldsfaden gerissen und kein Kragen geplatzt sein. Möge ich nicht mein Gesicht verloren haben und nicht die Beherrschung. Möge ich an diesem Tag mich nicht verrannt und nicht verlaufen haben. Lass mich jetzt zur Ruhe kommen, **Herr**, vergib mir was nicht richtig war. Und tausend Dank für alles Gute. **Amen.**

>>> **Gott**, wir sitzen hier unter deinem Sternenzelt. Es ist unfassbar weit. Wir sind mit der gesamten Erde nur ein kleiner Punkt. Wir fühlen uns klein, sind aber in deinen Augen sehr wertvoll. Jeder kleinste Punkt dieses Universums ist von dir geliebt und gewollt. Wir haben Glück, dies heute so erfahren zu dürfen. Behütet und versorgt. Wir fühlen uns bei dir geborgen. Wir danken dir und preisen dich für deine Liebe zu uns. Wir bitten dich, schenke uns eine gute und erholsame Nacht, damit wir gestärkt einen neuen von deinem Licht erfüllten Tag beginnen, durch Christus unsern Herrn. **Amen.**

>>> Am Abend ist es manchmal wie im Film: Ich liege im Bett und sehe vor mir den ganzen Tag noch einmal: Spiele, Gespräche und Mahlzeiten, Erlebnisse, Abenteuer und Langeweile, Freunde und Fremde, Spaß und Streitereien. **Gott**, gib uns allen eine gute Nacht und schenke uns morgen einen neuen, von deinem Licht erfüllten Tag. **Amen.**



>>> **Herr**, ich lege diesen Tag in deine Hände zurück. Du hast ihn mir gegeben. Du hast mich heute begleitet und behütet. Du hast mir Nahrung gegeben und Leben. Dafür danke ich dir.

In deiner Kraft bin ich durch diese Welt gegangen. In deiner Kraft habe ich meine Hände bewegt; meine Augen haben gesehen und meine Ohren haben gehört. In deinem Geist wandern meine Gedanken durch die Stunden dieses Tages: So vieles hast du mich erkennen und verstehen lassen.

In dir möchte ich nun ausruhen können und in tiefen Schlaf fallen. Ich möchte träumen in dieser Nacht. Ich möchte loslassen von allem was mich an diesem Tag bedrückt hat und möchte mich ganz einnisten bei dir, mein Gott. Denn du bist um mich und gibst mir Geborgenheit, bist Balsam für meine Seele.

Und wenn ich dann in das Licht des Morgens hinein aufwache, möchte ich mich freuen können auf den neuen Tag in dir. **Amen.**

Liedvorschläge:

In der Mitte der Nacht, Halleluja 144

Bewahre uns, Gott, Halleluja 237

Halte zu mir, Gott, Halleluja Nr. 176

Lasst uns miteinander, Halleluja Nr. 126

verschiedene Segenslieder, im Halleluja ab Nr. 232

Aktion 1 | Feuer- und Wolkensäule

Material: Slackline, Augenbinden

Anleitung: Spannt die Slackline auf Kniehöhe zwischen zwei Bäumen. Dann lest die Bibelstelle vor und lasst sie kurz wirken.

Der Herr zog vor ihnen her, bei Tag in einer Wolkensäule, um ihnen den Weg zu zeigen, bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten. So konnten sie Tag und Nacht unterwegs sein. Die Wolkensäule wich bei Tag nicht von der Spitze des Volkes und die Feuersäule nicht bei Nacht. (2 Mo 13, 21-22)

Erklärt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nun, dass sie sich jetzt führen lassen dürfen - über die Slackline. Zunächst mit offenen Augen und, wer sich traut, mit verbundenen Augen. Dabei sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu nichts gezwungen werden und ihnen sollte auch die Wahl gelassen werden, wer sie führt und ob es ein oder zwei Personen sind.

Setzt euch im Anschluss zusammen und redet über die Erfahrung, die bei der Übung gemacht wurden.

Hilfreiche Fragen:

- *Wie hast du dich gefühlt? Hattest du Angst?*
- *Gab es einen Unterschied zwischen den beiden Durchgängen?*
- *Hat es dich Überwindung gekostet?*
- *Was hat dir Sicherheit gegeben?*



Zum Abschluss kann noch Bezug auf die Bibelstelle genommen werden und ein Vergleich mit den eigenen Erfahrungen und mit den Erfahrungen des Volkes Israel gemacht werden

*.>>> **Gott**, du bist das Licht in unserem Dunkel. Ich danke dir, dass du da bist. Wenn ich Angst habe, ist es gut zu wissen, dass da einer ist, der zu mir steht. **Amen**.*

Aktion 2 | Orientierung suchen - Ich habe dich bei deinem Namen gerufen

Passend für den Vortag eines Haijks oder einer längeren Tour

Die Gruppe wird mit den folgenden Bibelversen konfrontiert:

So spricht der Herr, der dich geformt hat...Fürchte dich nicht, denn ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort. Denn ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme wird dich verbrennen. Ich, der Herr, bin dein Gott, ich der Heilige Israels, bin dein Retter. Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist und weil ich dich liebe. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir. (Jes 43, 1-7)

Anschließend erläutert der Spielleiter die Übung:

Es finden sich jeweils zwei Personen zusammen. Eine ist blind und wird von der anderen geführt. Die Führung verläuft ausschließlich durch das Nennen des Namens der geführten Person. Die führende Person muss dafür sorgen, dass der geführten Person nichts zustößt.

Nach einer Eingewöhnungsphase können schwierigere Wege versucht werden. Bei großer Unsicherheit hat die geführte Person die Möglichkeit zu fragen: „Wo bist du?“ Als Antwort darf nur der Name gerufen werden. Dauer der Führung ist sieben Minuten, dann Wechsel. Setzt euch im Anschluss zusammen und redet über die Erfahrung, die bei der Übung gemacht wurde. Dann wird nochmals der Bibeltext vorgelesen. Folgende Anschlussfragen sind möglich: Was wird mir bezüglich der Bibelstelle und der gemachten Erfahrung klarer? Wie ist es in meinem Leben mit dem „Gerufensein von Gott“? Woran habe ich zu knabbern, was würde ich mir wünschen...?

Zusammenfassung: Der Glaube an einen Gott, der mich bei meinem Namen ruft und dem ich viel wert bin, kann mir Orientierung geben in Zeiten, in denen ich mich nicht mehr auskenne. Er kann mir die Augen öffnen für die Schönheiten meines Lebens, weil ich unendlich viel wert bin.

.>>> Guter Gott, ich bin dir wichtig, Danke! Du rufst mich bei meinem Namen, Danke! Du gibst meinem Leben Orientierung, Danke! Du richtest meinen Blick auf die guten und schönen Seiten meines Lebens, Danke!

Aktion 3 | Foto-Klick

Anleitung: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden Paare. Ein Partner ist Fotograf, der andere der Fotoapparat. Der Fotoapparat hält die Augen geschlossen und wird vom Fotografen an eine besonders interessante Stelle geführt. Der Fotograf drückt dann den Auslöser (die



rechte Schulter) des Fotoapparats und dieser öffnet für 2 Sekunden die Augen. Dann wird das nächste Motiv gesucht. Bei der Auswahl des Motivs sind keine Grenzen gesetzt. Landschaften, Ausschnitte oder Teile von Gegenständen – alles geht: Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Nach einiger Zeit werden die Rollen getauscht. Zum Abschluss der Aktion passt der folgende Text und die Bibelstelle:

Ich sehe was, was du nicht siehst! – Menschen nehmen die Welt auf ganz unterschiedliche Weise wahr: Nicht nur in der sichtbaren Welt. Nicht nur mit den Augen. Auch mit allen anderen Sinnen. Auch bei gemeinsamen Unternehmungen, Unterhaltungen, oder anderen Dingen, die in einem Lager geschehen.

Manches wird vollkommen übersehen. Und manches wirkt ganz anders, wenn es bewusst wahrgenommen wird, oder wenn man seinen Blick darauf konzentriert. Ich sehe was, und ich zeige es dir! – Einer zeigt mir, was er interessant, schön und wichtig findet. Und teilt damit ein nicht unwesentliches Stück Leben.

Denkt daran, dass Menschen unterschiedliche Sichtweisen haben. Jede Sichtweise ist wichtig. Seid also neugierig, die Welt auch mit den Augen anderer zu sehen.

An der Straße saßen zwei Blinde. Jesus blieb stehen, rief sie zu sich und sagte: „Was soll ich euch tun?“ Sie antworteten: „Herr, wir möchten, dass unsere Augen geöffnet werden.“ Da hatte Jesus Mitleid mit ihnen und berührte ihre Augen. Im gleichen Augenblick konnten sie wieder sehen.

(Mt 20, 30 - 34)



Und plötzlich ist Sonntag

Am Sonntag Gott eine feste Zeit einzuräumen, um mit ihm ins Gebet zu kommen, sollte gerade auch auf Fahrten selbstverständlich sein. Wie so eine Gebetszeit gestaltet wird, richtet sich nach der Gruppe, wo man ist, wer dabei ist, wie es so läuft... Wenn ihr einen ‚klassischen‘ Wortgottesdienst gestalten wollt, hilft euch der folgende Ablauf:

Eröffnung:

- Eingangslied
- Kreuzzeichen / Begrüßung
- Einstieg ins Thema (Text, Anspiel, Meditation....)
- Besinnung / Kyrie / Bitte um Vergebung (z. B. als Lied)
- Gloria / Danksagung an Gott / Lobpreis Gottes
- Gebet

Wortgottesdienst (*Ideen für die inhaltliche Gestaltung eines Wortgottesdienstes an den Sonntagen in den Ferien findest du ab Seite 40*):

- Lesung (aus der Bibel, einer Geschichte...)
- Lied
- Text aus einem Evangelium
- Deutung / Predigt (als Gespräch, Rollenspiel, Dialog, Aktion...)
- Fürbitten (vielleicht frei)
- Vater Unser



Abschluss

- Schlussgebet
- Segen / Schlusslied

Wer mag, kann darüber nachdenken, im Lager gerade auch dem Sonntag einen eigenen spirituellen Charakter zu geben. Möglich ist zum Beispiel die gemeinsame Agape-Feier. Bei der Agape handelt es sich um eine alte Mahlfeier, die auf die jüdischen Mahlgemeinschaften zurückgeht, in deren Tradition auch Jesus mit seinen Jüngern Brot und Wein geteilt hat.

Diese Mahlfeier ist klar abgegrenzt von der Eucharistie. Die Agape-Feier ist kein Sakrament. Auch wenn gemeinsam Brot gebrochen und Wein getrunken wird, und für diese Gaben der Segen Gottes erbeten wird, beinhaltet die Agape keine Wandlung von Brot und Wein in Christi Leib und Blut.

Vielmehr stärkt die Agape durch das gemeinsame Mahl die Erinnerung an das Wort und das Wirken unseres Herrn Jesus Christus und ist so Bekenntnis zu Gott. Durch entsprechende Gestaltung und Erklärung muss sich eine Agape-Feier von der Eucharistie unterscheiden, schon um Missverständnissen vorzubeugen. Sie sollte aber auch so stilvoll gestaltet und durchgeführt werden, dass sie sich eindeutig von normalen Mahlzeiten abhebt.

Eine Agape-Feier kann sich nach den Fürbitten an den Wortgottesdienst anschließen. Folgender Ablauf wäre möglich:

Agape:

- Erklärung, was eine Agape-Feier ist und was sie nicht ist
- Lied
- Gebet über Brot und Wein (z. B. wie unten)
- Vater Unser
- Friedensgruß (besonders gestaltet...)
- Brot brechen und Mahl halten
- Schlussgebet
- Segen / Schlusslied

>>> Gebet über Brot und Wein:

Herr Jesus Christus, unser Bruder und Freund. Das gemeinsame Mahl war dir immer wichtig. Es ist ein Zeichen für Lebensfreude, ein Zeichen für grenzenlose Verbundenheit, ein Zeichen für einen neuen Anfang nach der Vergebung, ein Zeichen für Geschwisterlichkeit und geteiltes Leben. Es ist auch ein Zeichen für das Reich Gottes, das mitten unter uns Menschen beginnt.

Wir brauchen Brot. Brot ist die Frucht der Arbeit, Nahrung für den Körper. Es wächst aus Erde, Sonne und Regen. Brot ist die Gabe der wechselnden Zeiten: Grüner Teppich des Frühjahrs, gelber Reigen des Sommers, schweres Gold des Herbstes. Auf dem Tisch des Lebens ist Brot Nahrung und Kraft.



Segne Du Christus dieses Brot, damit es uns zum verbindenden Freundschaftszeichen wird.

Wir brauchen den Wein. Wein ist die Frucht der Arbeit, Nahrung für Seele und Geist. Medizin, die heilt und erfrischt. Im Wein ist der Tau vieler Nächte und die Sonne des Sommers. Diese eingefangene Sonne belebt uns, weckt die Freude und beflügelt die Sinne.

Segne Du Christus diesen Wein, damit er uns zum vertrauensstiftenden Beziehungszeichen wird.

Wir brauchen Brot und Wein. Gottes Gaben in unseren Händen öffnen die Augen und machen uns reich. Wo wir Brot brechen und teilen werden Hungrige satt, schöpfen Mutlose Hoffnung, lernen Traurige lachen. Da ist Jesu Geist in unserer Mitte, der mehr schafft, als wir sehen: Frieden, Gerechtigkeit, ein Leben in Fülle für alle.

Wir brauchen Brot und Wein. Beide Zeichen kommen auf den Tisch. Wir verbinden mit Ihnen, was uns bewegt: Die Weiten an Land, das Rauschen des Meeres, die Mühen der Arbeit, die Träume vom Glück, Freuden und Fragen, Trauer und Lachen, Sorge und Sehnsucht.

Gott, du nimmst diese Gaben unserer Tage gerne an. Wenn wir Brot und Wein teilen, teilen wir unser Leben miteinander und auch mit dir. Stärke uns in dieser Feier für den Weg, der noch vor uns liegt – heute, in den kommenden Tagen unserer Fahrt und unser ganzes Leben.

Amen.